NACHRICHTEN

Inforama Ins feiert 50-Jahr-Jubiläum

INS BE. Am kommenden Samstag feiert das Inforama Seeland in Ins mit Gästen sein 50-Jahr-Jubiläum. In einer Medienmitteilung heisst es, dass das Fest öffentlich sei und um 13 Uhr beginne. Am Nachmittag stellt sich der Standort mit seinen eingemieteten Partnern an verschiedenen Posten vor. Am Festakt um 16 Uhr blicken Gäste in die Vergangenheit und die Zukunft des Inforama, bevor der Abend in der Festwirtschaft mit Barbetrieb startet. Das Inforama Seeland ist ein wichtiges nationales Kompetenzzentrum in Bildung, Beratung und Forschung für die Land- und Gemüsewirtschaft. *mgt/mge*

Holzförderung wird beendet

FREIBURG. Im Rahmen der Massnahmen seines Plans zur Wiederankurbelung der Wirtschaft hat der Kanton Freiburg für die Jahre 2021 und 2022 eine Prämie für die Verwendung von Freiburger Holz eingeführt. Auf den parlamentarischen Vorstoss von Grossrat Bruno Clément (Grüne), mit der Frage, wie die Prämie verwendet wurde und ob das Programm fortgeführt wird, hat der Staatsrat nun geantwortet. Bis zum 30. Juni 2022 seien 130 Gesuche zu einem Gesamtbetrag von 335 000 Fr. anhand des Online-Formulars über den Link «Förderung Holz Freiburg» eingereicht worden. Bei diesen 130 Anträgen habe das Amt für Wald und Natur (WNA) 43 positive Entscheide über die Gewährung der Prämie in der Höhe von insgesamt 108 000 Franken getroffen. Der Staatsrat ist der Ansicht, dass diese Massnahme die angestrebten Ziele erreicht hat. Der Staatsrat zieht jedoch keine Verlängerung in Betracht. In seiner Begründung hält er fest, dass sich in der Zwischenzeit der Holzmarkt nämlich grundlegend verändert hat und dass das Freiburger und das Schweizer Holz im Allgemeinen heute aufgrund der weltweiten Lieferengpässe sehr gefragt sind. Eine Verlängerung der Gewährung der Prämie in ihrer derzeitigen Form wäre wenig sinnvoll. Eine stärkere Unterstützung der Waldeigentümer bei der Waldbewirtschaftung, die es ermöglicht, grössere Mengen Holz, insbesondere Energieholz, auf den Markt zu bringen und dabei das Prinzip der Nachhaltigkeit und der naturnahen Bewirtschaftung zu respektieren, ist eine der Möglichkeiten, die der Staatsrat für die nächste Programmvereinbarung mit dem Bund evaluieren will. *mgt/mge*

«Jura l'original» ist die neue Marke

JURA. Der Kanton Jura, Eigentümer der neuen Marke «Jura l'original», und die Fondation rurale interjurassienne, die für die Verwaltung und Förderung von Regionalprodukten zuständig ist, nutzten die Eröffnung der Foire du Jura, um die neue kantonale Marke für regionale Produkte mit Gütesiegel vorzustellen. Die Marke «Jura l'original» ersetzt ab sofort die Marke «Spécialité du Canton du Jura», die vor 25 Jahren eingeführt wurde. Die Änderung werde zu einer verstärkten Sichtbarkeit, einer besseren Abstimmung und zu einer stärkeren Wirkung führen, heisst es in einer Mitteilung. Rund 450 Produkte von mehr als 90 Produzenten sind derzeit mit der Kantonsmarke versehen. *mgt/mge*

BERN UND WESTSCHWEIZ.

VULLIENS VD: Jean-Daniel Cavin produziert den Safran du Jorat

Rotes Gold aus Vulliens

Vor zwölf Jahren begann Jean-Daniel Cavin mit dem Anbau von Safran. Heute ist die aufwendige Verarbeitung der Krokusblüte zu einem herbstlichen Ritual auf seinem Demeter-Betrieb geworden.

OLIVER METZLER

Jean-Daniel Cavin pflückt die Krokusse jeweils frühmorgens. *(Bilder: Oliver Metzler)*

Der Safran ist vermutlich das einzige landwirtschaftliche Produkt, das auch mit der Briefpost vertrieben werden kann. Wird in der Landwirtschaft üblicherweise in Kilo oder sogar in Tonnen gemessen, ist beim Safran das Gramm die dominante Masseinheit. Dies nicht nur, weil er in ungemein kleinen Mengen produziert wird, sondern, weil sich dieses teure Gewürz tatsächlich mit dem Wert des Goldes aufwiegen lässt.

Alltägliches Ritual

Cavin hält auf seinem Betrieb in Vulliens VD, den er seit 2020 nach Demeter-Richtlinien bewirtschaftet, hauptsächlich Mutterkühe. Im Herbst jedoch etabliert sich jeweils ein anderes alltägliches Ritual. Dieses lässt ihn zuerst die Krokusblüten pflücken, aus denen dann die Safranfäden gelöst werden, die schliesslich maschinell getrocknet werden. Stark abhängig von den Wetterbedingungen erntet der Landwirt auf den 800 Quadratmetern pro Saison zwischen 150 und 400 Gramm Safran.

Ärger mit der Wühlmaus

Entscheidend ist es, die violetten Blüten am frühen Morgen zu pflücken. Das Sonnenlicht würde sonst die Qualität des Safrans beeinträchtigen. «Der Safran mag aber grosse Temperaturunterschiede», weiss Cavin. Wenn die Nachttemperaturen unter 5 Grad fallen, es am Tag aber warm bleibt, ist die Ausbeute am grössten. Die grösste Herausforderung boten für Cavin am Anfang die Wühlmäuse, die bis zu einem Drittel seiner Knollen gefressen haben. Das Problem mit den Nacktschnecken hatte er jedoch sehr rasch im Griff. Die Indischen Laufenten, die er sich zugelegt hat, haben die Nacktschnecken nämlich weit oben auf ihrem Speiseplan.

Die Blüte im Herbst ist ein Hingucker. *(Bild: zvg)*

So wie die Ernte ist auch der zweite Arbeitsschritt ausschliesslich manuell. Dieser ist jedoch wesentlich zeitintensiver. Mit äusserster Sorgfalt wird hier die Blüte im unteren Teil abgeschnitten, damit die drei roten Fäden abgelöst werden können. Die getrockneten Blüten wären zwar für die Kosmetikindustrie interessant, aber dafür wird Jean-Daniel Cavin zu wenig geboten. Also verbleiben pro Blüte nur diese drei kleinen Fäden, von denen es Unmengen braucht, um überhaupt auf ein Gramm zu kommen. Kommt hinzu, dass durch das Trocknen der Safran weiter an Gewicht verliert. Bei diesem letzten Arbeitsschritt kann aber die Qualität noch einmal wesentlich beeinflusst werden.

Die Safranfäden werden aus den Blüten geschnitten.

Die Art des Trocknens

Der Safran hat drei charakteristische Inhaltsstoffe. Safranal bestimmt das Aroma, Crocin die Farbe und Picrocrocin den Geschmack. «Wenn ich den Safran langsam und bei niedriger Temperatur trockne, wird das Safranal gefördert, bei schnellem und heissem Trocknen jedoch das Picrocrocin», erklärt Cavin. Die Safranfäden verkauft er an Privatpersonen und an Restaurants. Mit einem Teil davon veredelt er auch Apfelsaft, Honig und Birkensaft. Diese Produkte verkauft er über den Hof oder an Märkten.

www.safrandujorat.ch

SCHANGNAU BE: 13. Vergleichsschau VZV Schangnau

«Bei der Caro-Tochter stimmt einfach alles»

Eines ist sicher, jede Vergleichsschau Schangnau ist nicht nur ein Wettbewerb auf hohem Niveau mit Hühnerhauteffekt, sondern auch ein kultureller Anlass der besonderen Klasse. Das Wetter machte das Glück perfekt.

ERNST RIESEN

Miss Vergleichsschau, Rebin Caro Vanish (l.) siegt zum zweiten Mal in Folge. Miss Schöneuter heisst dieses Mal G-Wal Adonis Galys-ET. *(Bilder: Ernst Riesen)*

Bei herrlichstem Herbstwetter fuhren die Viehzuchtvereine Schangnau 1-4, Siehen BE, Eggiwil BE, Oberei BE, Röthenbach BE, Trubschachen BE und Entlebuch LU mit je sechs auserlesensten Diven in bester Kondition auf. Ob so viel Qualität in acht zum Teil stärksten Kategorien musste selbst der versierte Richter Jan Jungen, Kiental BE, eingestehen, dass oftmals nur kleine Nuancen über Sieg oder Plätze entscheiden können.

Tier mit Null-Fehler-Euter

Als Easy Winner hatte der Richter in der Klasse der Zweitaktierenden RH/HO Kühe die milchbetonte G-Wal Adonis Galys bezeichnet, mit ihrem Null-Fehler-Euter konnte sie sich im Line-up zur Schöneuterkuh gegen stärkste Konkurrenz durchsetzen und brachte den Pokal in den Stall von Rolf Künzi, Süderen BE.

Siegt zum zweiten Mal

Was gibt es zu der zum dritten Mal in Milch stehenden Rebin Caro Vanish zu sagen? Eigentlich nicht viel. Bei der Caro-Tochter stimmt einfach alles, wie der Richter fand, und er kürte sie zum zweiten Mal in Folge zur Miss Vergleichsschau. Christian Reber, Schangnau BE, kann stolz sein auf seine selbstgezüchtete Diva.

Vereinscup Siegergruppe Eggiwil (v.l.): Amnesty Zumba, Rolf Bürki, Rebin Sagard Kansas, Andreas Leuenberger, und Schehol Sidekick Coralie, Jakob Schenk.

Die Ausscheidung im Vereinscup war eine Herausforderung, jeder Verein konnte mit drei Kühen antreten, das Los entschied, wer gegen wen anzutreten hatte. Hier entschieden einerseits rassetypische Merkmale, anderseits aber auch die Homogenität in der Gruppe selber über ein Weiterkommen. Der Viehzuchtverein Eggiwil trat mit der erstlaktierenden Schehol Sidekick Coralie HO von Jakob Schenk, Steinbodenalp, der zweitlaktierenden Rebin Sagard Kansas RF von Andreas Leuenberger, Surmettlen, sowie Amnesty Zumba RH aus dem Stall von Rolf Bürki, Luchsmatt, an. Als einheitlichste Gruppe trugen sie schlussendlich den Sieg davon.

Am Vormittag hatte der Richter die einzelnen Kategorien zu richten. Die Kategorie eins, SF Kühe erstlaktierend, war mit durchwegs typstarken Kühen bestückt. Als typische SF-Kuh, wie aus einem Guss, fiel hier Mountains Kilian Karina von Christian Bürki, Eggiwil BE, besonders auf. Als phänomenale Kategorie sah der Richter die Kategorie der jüngeren Erstmelken RH/HO, hier rückte dank ihrer perfekten Proportionalität Unternaehrer Cheer Carmen, von Thomas Unternaehrer, Marbach LU, die Dinge ins richtige Licht, während die Kategorie der älteren RH/HO Erstmelken, von Oberli's Crushabull Wanja, Beat Oberli, Süderen BE, dank ihrer Vor- und Mittelhand auf feinem Fundament dominiert wurde. Die Kategorie Simmentaler erstlaktierend und älter, war aufgrund der Altersunterschiede nicht einfach zu beurteilen. Hier konnte die junge Brisago Dorina mit ihrer oberen Linie und mit einem langen, sehr schön beaderten Euter für Beat Wenger, Süderen BE, punkten.

Aslan Amira bei SF

Der Sieg in der Kategorie SF zweitlaktierend ging dank ihrem klaren Fundament an Aslan Amira von Bernhard Hadorn, Schangnau BE. Die Klasse der Zweitmelken RH/HO ging an die typstarke, mit einem drüsigen Euter ausgerüstete Rebin Power Replay, von Christian Reber, Schangnau, während der Sieg in der Abteilung der älteren RH/HO mit zwei Laktationen logischerweise an die nachmalige SE Siegerin G-Wal Adonis Galys ging. Selbstredend war der Kategoriensieg der Drittlaktierenden RH/HO eine Beute von Rebin Caro Vanish, Christian Reber.

RANGLISTE

Kat. 1: Mountains Kilian Karina, Christian Bürki, Eggiwil. **Kat. 2:** Unternaehrer Cheer Carmen, Thomas Unternaehrer, Marbach LU. **Kat. 3:** Oberli's Crushabull Wanja, Beat Oberli, Süderen BE. **Kat. 4:** Brisago Dorina, Beat Wener, Süderen BE. **Kat. 5:** Asian Amira, Bernhard Hadorn, Schangnau BE. **Kat. 6:** Rebin Power Replay, Christian Reber, Schangnau BE. **Kat. 7:** G-Wal Adonis Galys, Rolf Künzi, Süderen BE. **Kat. 8:** Rebin Caro Vanish, Christian Reber, Schangnau BE. *eri*